

Ernterede, Ernterede,  
wenn's doch nicht so schwierig wäre,  
dich mit Inhalt zu versehen,  
den die Andren auch verstehen.

Mit Schrecken haben wir's erkannt,  
die Jahre sind davon gerannt.  
Die Eskapaden gehen zurück,  
von Jahr zu Jahr, und Stück für Stück.

Doch irgendwas woll'n wir ja erzählen,  
drum mussten wir unsre Hirnzellen quälen.  
Und siehe da, es hat geklappt,  
`n Bisschen was steht aufm Blatt.

Sarah, meine Erntemagd,  
sieht's genau, wenn ihr falsch parkt,  
zu schnell fahrt oder böse seid,  
unser Glück, so mancher Mensch's Leid.  
Als Polizistin gibt sie Acht,  
dass hier keiner Blödsinn macht.

Daniel der steht stets parat,  
braucht man bei Verletzungen seinen Rat.  
Die meisten Unfälle passier'n ja im Haus,  
er kennt sich mit fast allen aus.  
Weißt du nicht weiter, ruf an, sag was du hast,  
er hilft weiter mit Schiene, Verband oder Hansaplast.

Aus China kommt alles Hochmoderne,  
so auch die Entwürfe unserer Plakate an der Laterne.  
Björn hielt uns mit Arbeit aus Fernost auf Trab,  
indem er seine Festausschuss-Arbeit teilweise an Daniel und Heiko abgab.  
Unser Glück: er ist heile wiedergekommen  
und hat danach erneut die Zügel in die Hand genommen.

Heiko ist auch so ein Heeßer Urgestein,  
doch hängt er sich manches Mal zu sehr in die Organisation rein.  
Sein Blutdruck ist schnell über 300,  
was selbst so manchen Mediziner wundert.  
Das Magengeschwür blieb ihm bisher erspart,  
doch arbeitet er daran sehr hart.  
Wir wollen damit nur ein wenig scherzen,  
du liegst uns allen sehr am Herzen.  
Letztendlich hat alles was du machst Hand und Fuß,  
und jedes Erntefest wird zum Genuss.

(Musik)

Unser Jockel ist noch nicht so alt,  
drum lautet seine Devise, die öfter schon galt:  
Ganz oder gar nicht, Null oder eins,  
gebt mir was zu trinken, alles meins.  
Doch mit den Frauen will's noch nicht so laufen,  
unser Tipp: vielleicht mal weniger (Pause) trinken.  
Dann merkt man auch, wen man wo vernascht  
Und ist am Ende nicht so sehr überrascht.

Niklas und Andy, diese Beiden  
die mochten sich schon länger ganz gerne leiden.  
Vergangenes Jahr in Echartorf war es so weit,  
fortan gingen sie durch die Welt nur noch zu Zweit.  
Alle dachten: Das wird doch nix  
doch falsch gedacht, ein Satz mit X.  
Noch heute kann man sie zusammen sehen,  
wenn sie ihre Runden durch die Festzelte drehen.  
Und gibt's tatsächlich doch mal Streit,  
stehen die anderen Mädels als Ratgeber bereit.

Unsere Kleinsten werden auch langsam groß  
sie ziehen zum Toltern bald auch alleine los.  
Bei ihren Tanzauftritten verzücken sie das Publikum  
und gehen danach auch gerne mit dem Hut herum.  
Ihr Engagement kennt keine Grenzen,  
da können manch Ältere nicht immer mit glänzen.  
Von ihren Kindern angesteckt  
haben die Eltern ebenfalls Erntefestblut geleckt.  
Den Dorfjugend Ü30-Wagen nennen sie heute ihr Eigen,  
davor können wir uns nur verneigen.

Ein großer Dank gilt denen, die uns immer unter die Arme greifen.  
Sie lassen es von Jahr zu Jahr nicht schleifen.  
Ein Trecker hier, ein Anhänger dort,  
und insbesondere die Halle als Arbeitsort.  
Ob Hasse, Wittkowski, Meier oder Wecke,  
sie kommen immer mit Rat und Tat um die Ecke.

(Musik)

Unser Dirk, der ist jetzt vierzig,  
etwas alt, aber frisch und würzig.  
Das wurde gefeiert, und zwar groß,  
schräg gegenüber auf dem Hassehof.  
Fast alle sind wir dabei gewesen,  
hinter oder auch vor dem Tresen.  
Es gab zu essen, zu trinken, viel zu lachen,  
Dirk, so ne Fete kannst du öfter mal machen.

Gürtel , Leute, lasst euch sagen,  
hinterlassen böse Kratzer an fremden Wagen.  
Jockel hat diese Erfahrung gemacht,  
entgegen aller Erwartung hat er sich eine angelacht.  
Dieses war jedoch nur von kurzer Dauer  
und hinterher war die Security in Rusbend sauer.  
Da war selbst mit Politur nichts mehr zu machen  
und er hatte an diesem Abend nicht mehr viel zu lachen.

Unsere besten Freunde kommen aus NRW.  
Denk' ich an ihr Benehmen: Oh je, oh je.  
Sie können es gar schwer ertragen,  
unsere Erntefeste finden statt an den selben Tagen-  
Dieses Jahr in Evesen war es wieder soweit,  
es entbrannte ein Heeßen/Nammen-Streit.  
Alles begann mit einem kleinen Disput,  
doch als es um ihren Christian ging, packte Nadine die Wut.  
Freundlich aber bestimmt wies sie eine Nammerin in ihre Schranken,  
worauf diese begann zu wanken.

Tänzer, du kannst mal dein Handy hochzeigen  
nennst ja nun die dritte Splitter-App dein Eigen.  
Vielleicht solltest du dir in Zukunft überlegen,  
mit Kuhlmann einen Vorrat an Handydisplays zuzulegen.  
So werden die Instandhaltungskosten dezimiert,  
welche man dann vielleicht an der Theke investiert.

Bene kann sie alle bedienen,  
mit Charme und Witz so manche verwöhnen.  
Beim Toltern hat er das unter Beweis gestellt,  
als er an so mancher Tür geschellt.  
Es hat sich nicht gleich jede gefreut,  
doch im Nachhinein auch nichts bereut.  
Er hat gelächelt und mit den Augen gezwinkert,  
bis die Spardose hat geklumpert.

Sieht man die Dorfjugend durch die Ortschaften toltern,  
hört man es so manche Male poltern.  
Das sind dann Kristin und Marleen,  
die mit Oma's Rollwagen ihre Runden drehen.  
Ergonomisch und rüchenschonend geht's voran,  
damit man auch im nächsten Jahr noch mit ihnen toltern kann.  
Damit ein jeder weiß, wo gefeiert wird,  
wurde das Gefährt zusätzlich mit Werbung verziert.

(Musik)

Die Sektbar baut sich nicht auf von allein,  
doch wir haben ja Brinki und Mopsi, was haben wir ein Schwein.  
Letztes Jahr gestalteten sie den Vorbau neu  
und holten sich in diesem Jahr Katha zur Hilfe herbei.  
Auf die Frage, wie denn der Vorbau am besten zwischen den Balken stände  
antwortete Katha: Mein Vorbau hängt immer! – Zitat Ende.

Baddy, der mit den wenigen Haaren,  
war am Donnerstag etwas verfahren.  
Hat er mal den Schlüssel vergessen,  
muss er sich deswegen nicht stressen.  
In seiner Haustür hat er schon  
die allerneuste Innovation:  
Er kann durch diese auch ohne Schlüssel nach Hause gehen,  
denn er hat sie mit einer Glatzenklappe versehen.

Bei der Generalprobe drehten wir so unsere Runden,  
da hat Marleen einen neuen Tanz erfunden.  
Der Klater-Freischütz war famos,  
sie landete fast auf Christians Schoß.  
Waagerecht schwebte sie im Zelt,  
so etwas sieht man nur ein Mal auf der Welt.

Scheinbar gibt es auch böse Menschen in der Gemeinde,  
haben Lossie und Manu doch eigentlich keine Feinde.  
Im Juni wurde bei ihnen eingebrochen,  
zum beiderseitigen Glück haben sich die Parteien nicht angetroffen.  
Wenn´s um das private Umfeld geht,  
der Lossie absolut keinen Spaß versteht.  
Leider haben die Täter vieles mitgenommen  
und sind bisher straffrei davon gekommen.  
Drum haltet Augen und Ohren auf,  
welches Verbechen nimmt wo seinen Lauf.

Um dies und andere böse Sachen zu vermeiden,  
durfte sich Sarah im August mit ihren Kollegen im schauburger Land  
rumtreiben.

Beim Anblick des blau-weißen Gefährts

blieb Andy beinahe stehen das Herz.

Die Situation wurde schnell bereinigt

und die Dorfjugend wurde sich mit den Polizisten einig.

Andy´s Kommissar Rex durfte eine Runde im Polizeibulli drehen,

die Kollegen ließen ihn beinahe nicht wieder gehen.

So Leute, nun ist es der Worte genug,

drum gehet zum Tresen und leeret den Krug!!!

Und wer noch nicht genug genommen,

ist weiterhin im Zelt willkommen!

Drum hebet die Gläser und leeret den Rest

auf unser 11. Erntefest!

(MUSIK)